

Пошук

УКР 

18. April / 20:00 / Mykolajiw und Region

Ausländische Partner unterstützen die frontnahen Regionen Mykolajiw und Cherson

Marina Ostrowska.



Am Freitag, den 18. April, übergaben ausländische Partner im Zentrum von Mykolajiw humanitäre Hilfe an medizinische Einrichtungen sowie an Einheiten des Zivilschutzes (DSNS) in Mykolajiw und Cherson.

Der Leiter von Humanitarian Assistance Switzerland, Kevin Saner, und sein Freund aus Deutschland Chris Haines brachten eine humanitäre Lieferung in die Ukraine. Die Organisation wurde von Egor Kosorukov unterstützt, der für seine patriotische Haltung und seine Hilfe für die ukrainischen Streitkräfte sowie für Zivilisten bekannt ist.

Vertreter des Städtischen Klinischen Krankenhauses Cherson (benannt nach E. E. Karabelesh) sowie des Städtischen Krankenhauses Mykolajiw Nr. 3 erhielten medizinische Hilfsgüter – Medikamente und Verbrauchsmaterialien.

Das Psychiatrische Krankenhaus Cherson erhielt Lebensmittel.

Feuerwehrausrüstung – Helme, Atemschutzmasken und Schutzkleidung – wurde an Einheiten des staatlichen Katastrophenschutzes (DSNS) in Mykolajiw und Cherson übergeben.

Egor Kosorukov erzählte, dass er Chris und Kevin zufällig zu Beginn des Krieges im April 2022 kennengelernt habe. Schon damals halfen die jungen Männer den Ukrainern und unterstützten ihre Soldaten.

„Sie waren in Mykolajiw, haben unsere Kämpfer in taktischer Medizin ausgebildet, sind in den Osten unseres Landes gefahren und waren direkt an der Frontlinie. Auch dort haben sie ukrainische Soldaten in taktischer Medizin geschult – und sie helfen bis heute.

Meiner Meinung nach leisten sie eine sehr würdige und wichtige Arbeit – und das nicht zum ersten und auch nicht zum zweiten Mal.

Dieses Mal fragten sie mich, ob vielleicht etwas in den Süden der Ukraine gebracht werden müsse. Ich schlug vor, die Krankenhäuser sowie die Feuerwehr- und Rettungseinheiten des staatlichen Katastrophenschutzes (DSNS) in Cherson zu unterstützen – eine Stadt, die täglich unter Beschuss der Besatzer leidet – sowie auch Mykolajiw.

Chris und Kevin brachten humanitäre Hilfe im Wert von fast 200.000 Euro. Ich bin sicher, dass dies nicht das letzte Mal sein wird, und wir sind ihnen dafür sehr dankbar.

Wir Ukrainer sind natürlich sehr stark. Aber es ist wichtig zu wissen, dass wir in diesem Krieg nicht allein sind. Mit der Unterstützung internationaler Partner wird der Sieg – davon bin ich überzeugt – schneller näher rücken“, sagte Egor Kosorukov.

Der Leiter der urologischen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Mykolajiw Nr. 3, Oleg Savelyev, erklärte, dass die Ärzte im Rahmen der humanitären Hilfe unter anderem Biopsiesets für Prostatauntersuchungen bei Verdacht auf Prostatakrebs, Verbrauchsmaterialien zur Harnableitung, externe Katheter sowie interne Stents erhalten haben.

„All diese Dinge werden bei uns dringend benötigt. Neben Patienten aus Mykolajiw kommen viele Erkrankte auch aus Cherson zu uns. Da ein grosser Teil der medizinischen Materialien Einwegprodukte sind, wird davon sehr viel benötigt. Deshalb danken wir unseren Sponsoren und freiwilligen Helfern, die uns aktiv unterstützen“, sagte er.

Auch Tetjana Nikolaeva, Krankenschwester des Städtischen Klinischen Krankenhauses Cherson (benannt nach E. E. Karabelesh), betonte die Bedeutung der Unterstützung:

„Verbandsmaterialien, Pflegeprodukte für Patienten sowie viele weitere Verbrauchsmaterialien, die wir erhalten haben, sind eine sehr wichtige und notwendige Hilfe für unser Krankenhaus und unsere Patienten. Vielen Dank dafür.“

Sie hob zudem hervor, dass in Cherson vor allem ältere Menschen geblieben sind, die häufig unter chronischen und somatischen Erkrankungen leiden.

Der Fahrer eines Feuerwehr- und Rettungsfahrzeugs der Gemeinde Tschornobajiwka, Serhij Mychalnytschenko, erklärte, dass die gelieferten Ausrüstungssets – Jacken, Hosen, Handschuhe, Helme sowie Atemschutzmasken für Druckluftgeräte – für die Einsatzkräfte sehr wertvoll sein werden.

Kevin Saner, der übrigens früher selbst Feuerwehrmann war, berichtete, dass Humanitarian Assistance Switzerland den Menschen in der Ukraine seit Beginn der grossangelegten Invasion im Jahr 2022 unterstützt.

„Wir sammeln Hilfe in der Schweiz für Krankenhäuser und zivile Organisationen in der Ukraine. Dazu gehören beispielsweise spezielle medizinische Materialien für Krankenhäuser sowie Schutzkleidung für Feuerwehrleute.

Natürlich sind die Menschen in der Schweiz gegen diesen Krieg. Viele von ihnen beschäftigen sich jedoch nicht intensiv damit und wissen nicht genau, was hier tatsächlich passiert. Deshalb ist es manchmal schwierig, diese Hilfe zu sammeln. Trotzdem ist es uns gelungen, sie in der Schweiz zu organisieren.

Chris ist ein sehr guter Freund von mir, und gemeinsam haben wir beschlossen, der Ukraine zu helfen, als hier der Krieg begann“, sagte er.

„Mykolajiw ist für mich inzwischen zu einer zweiten Heimat geworden – die Stadt liegt tief in meinem Herzen. Von Beginn an haben wir ukrainische Soldaten und Zivilisten unterstützt, auch hier in Mykolajiw, insbesondere im Bereich der taktischen Medizin. Mit dieser Stadt verbinde ich sehr viel.

Mykolajiw ist eine sehr freundliche und gastfreundliche Stadt mit offenen und herzlichen Menschen. Russland greift ukrainisches Land an – nicht umgekehrt. Sie wollen noch mehr Territorium.

Für mich sind die Ukrainer wie Gold. Ich kenne kein anderes Land, das so entschlossen für seine Freiheit einsteht – selbst dann, wenn bereits vieles zerstört wurde.

Was in der Ukraine geschieht, ist für mich sehr wichtig. Jeden Morgen, wenn ich aufwache, schaue ich zuerst die Nachrichten darüber, was hier passiert ist, und auch abends gehe ich mit den neuesten Informationen über die Ereignisse in der Ukraine schlafen.

Ausserdem erhalte ich viele Informationen direkt von meinen ukrainischen Freunden. Wir stehen weiterhin an der Seite der Ukrainer“, versicherte Chris Haines.

„Einige Menschen im Westen sagen, sie seien müde vom Krieg in der Ukraine. Ich kann nicht für Staaten oder andere Menschen sprechen. Persönlich werde ich die Ukraine bis zu ihrem Sieg unterstützen.

Und denen, die sagen, sie seien müde vom Krieg in der Ukraine, möchte ich sagen: Kommt in die Ukraine – an die Frontlinie, wo Menschen unter dem Klang von Luftalarm oder Explosionen aufwachen. Dann werdet ihr verstehen, wer wirklich müde ist. Es sind die Ukrainer, die jeden Tag und jede Nacht weiterleben müssen – unter Explosionen, russischen Angriffen und Luftalarmen“, fügte er hinzu.

Egor Kosorukov schlug allen Teilnehmern der Veranstaltung vor, zur Erinnerung ihre Unterschriften auf einem Umschlag mit der Aufschrift „Mykolajiw – Heldenstadt“ zu hinterlassen. Gleichzeitig dankte er – persönlich sowie im Namen der Stadt Mykolajiw – den internationalen Partnern für die erneut geleistete Unterstützung.

„Sie haben mir versichert, dass sie nicht aufhören werden, bis der Sieg über den Besatzer erreicht ist. Von unserer Seite werden sie in dieser Frage jede mögliche Unterstützung erhalten. Ich hoffe, dass auch andere Partner nicht aufgeben und unserem Staat weiterhin helfen, bis wir den verhassten Besatzer besiegt haben“, sagte er.

Foto des Autors.















Weitere Nachrichten finden Sie auf unseren Online-Kanälen:

Telegram: <https://t.me/upravda>

Facebook: <https://www.facebook.com/upravda>

Instagram: https://www.instagram.com/yuzhka_newspaper